

Mag.^a Sonja Raus
PR-Managerin
Universitätskommunikation

T +43 732 2468 3008
M +43 664 60 2468 299
sonja.raus@jku.at
jku.at

Interview mit Univ.-Prof. Dr. Helmut Salzer Leiter Klinische Abteilung für Infektiologie und Tropenmedizin an der Universitätsklinik für Innere Medizin mit Schwerpunkt Pneumologie

Titel der Antrittsvorlesung: „Was machen Schwammerl in der Lunge?“

In welchem Bereich forschen Sie?

Helmut Salzer: Ich forsche seit 15 Jahren im Bereich der Infektionserkrankungen. Dabei gilt mein größtes Interesse den chronisch pulmonalen Infektionen, also langsam, aber häufig sehr schwer verlaufende Infektionen der Lunge, hervorgerufen durch Mykobakterien oder Pilze.

Worum geht es in Ihrer Antrittsvorlesung konkret?

Helmut Salzer: Pilzinfektionen erhalten häufig nicht die gleiche Aufmerksamkeit wie andere Infektionserkrankungen, obwohl viele Pilzinfektionen zu einer sehr hohen Sterblichkeit führen. In meiner Antrittsvorlesung möchte ich auf eine schwere Schimmelpilzinfektion der Lunge, der chronisch pulmonalen Aspergillose, hinweisen, welche vor allem Menschen mit chronischen Lungenerkrankungen betrifft. Da diese Infektionserkrankung aber relativ selten ist, bedarf es Forschungs Kooperationen, sodass wir ein internationales Forschungsnetzwerk gegründet haben. Ziel ist, die Versorgung der Menschen mit einer chronisch pulmonalen Aspergillose zu verbessern.

Was begeistert Sie an Ihrem Fachbereich?

Helmut Salzer: Das internistische Fach der Infektiologie und Tropenmedizin hat etwas Aufregendes. Es steckt – im übertragenen Sinne – an. Es ist besonders vielfältig und kann jedes Organ betreffen. In vielen Fällen, kann bei der richtigen Diagnose, aber auch sehr gezielt geholfen werden.

Wofür ist Ihre Forschung überhaupt notwendig bzw. wie verbessert sie unser Leben?

Helmut Salzer: Unsere Forschungsaktivitäten sind sehr klinisch orientiert, das heißt wir versuchen sehr patient*innen-orientierte Diagnose- oder Behandlungsmethoden zu verbessern. Viele unserer wissenschaftlichen

Fragen kommen direkt aus dem Klinikalltag. Zudem sehen wir uns auch als Brückenbauer*innen zwischen Grundlagenforschung und angewandter Medizin, wodurch wir einen translationalen Forschungszugang ermöglichen.

An welchem Projekt arbeiten Sie momentan konkret?

Helmut Salzer: Unter anderen haben wir ein web-basiertes Register, also eine Datenbank, erstellt, wo Informationen zu Patient*innen mit einer chronisch pulmonalen Aspergillose, gesammelt werden. Dabei nehmen mehrere Studienzentren im In- und Ausland teil. Die Informationen, die daraus gewonnen werden, werden zukünftig zu einem besseren Verständnis zu dieser schweren Pilzinfektion führen.

Warum sollten sich Studierende Sie als Lehrenden wünschen?

Helmut Salzer: Ich hatte das Glück in der Medizin von großartigen Lehrenden mit einem ernsthaften Interesse an meiner Weiterentwicklung unterstützt zu werden. Dieses ehrliche Interesse möchte ich meinen Studierenden vermitteln. Viel zu oft wird in unserer Gesellschaft auf Dinge hingewiesen, die man nicht so gut macht. Ich möchte die Studierenden dort abholen, wo ihre Stärken liegen, denn dass sie das Zeug dazu haben Mediziner*innen zu werden, haben sie längst bewiesen.

Warum haben Sie sich für die JKU entschieden?

Helmut Salzer: Die Medizinische Fakultät der JKU geht in der Lehre und in der Forschung neue und innovative Wege. Diese Stimmung ist für mich als Mediziner, als Forscher und als Lehrer enorm wichtig, um an gemeinsamen Visionen zu arbeiten. Zudem fühle ich mich als Linzer dem Standort und den Menschen emotional verbunden. Ich möchte daher meinen Beitrag leisten, dass Linz als Exzellenzzentrum in der medizinischen Forschung und Lehre wahrgenommen wird.

Welche Hobbys haben Sie?

Helmut Salzer: Die Zeit, die mir neben meiner Arbeit bleibt, verbringe ich mit meiner großartigen Familie am liebsten in der Natur.

Was wollen Sie in Ihrem Leben unbedingt noch machen oder erreichen?

Helmut Salzer: Mich kulinarisch so weiter zu entwickeln, dass ich als Hobbykoch meine Familie und Freunde überzeuge.